

Grün, Anastasius: Es blinken die Alpenzinnen (1842)

1 Es blinken die Alpenzinnen
2 In Eis schon silbern ganz,
3 Der Herbst entlaubt im Thale
4 Der Bäume grünen Kranz.

5 Ums Dörflein dort am Hange
6 Grünt noch die Wiese fort,
7 Doch auf der Wiese die Blumen
8 Sind alle schon verdorrt.

9 Horch, was erklingt vom Berge
10 Wie voller Glockenklang?
11 Was tönt zum Thale nieder
12 Wie süßer Brautgesang?

13 Das ist mit ihrer Heerde
14 Die junge Sennerin,
15 Die von den Alpen nieder
16 Zur Heimat wallt dahin.

17 Die schönste ihrer Kühe
18 Mit hellem Glockenlaut,
19 Voran mit frischem Kranze,
20 Geschmückt wie eine Braut.

21 Rings um sie hüpf't so fröhlich
22 Die ganze Heerde drein,
23 Wie treue Jugendgenossen,
24 Die sich des Tages freun.

25 Der schwarze Stier den Festzug
26 Als würdiger Pater führt;
27 Er schreitet hin bedächtlich,

28 Wie's solchem Herrn gebührt.

29 Und vor dem ersten Hause
30 Jauchzt dreimal hell die Maid,
31 Daß laut es gellt durchs Dörflein,
32 Durch Thal und Alpen weit!

33 Die Mütterlein und Dirnen
34 Sind flink herbeigerannt,
35 Die Sennerin drückt Allen
36 So warm und treu die Hand:

37 »viel Grüße, schöne, frische,
38 Von grünen Alpenhöhn!
39 Wie lange, ach, wie lange,
40 Daß wir uns nicht gesehn!

41 Den ganzen langen Sommer
42 Saß ich so ganz allein
43 Mit Heerden und mit Blümlein,
44 Mit Sonn' und Mondenschein!«

45 Sie grüßt die Burschen alle
46 Mit heit'rem Angesicht,
47 Nur einen, und den schönsten,
48 Den grüßt sie eben nicht.

49 Nicht scheint es ihn zu grämen,
50 Und lächelnd läßt er's geschehn!
51 Er hat wohl auch die Schöne
52 So lange nicht gesehn?

53 Er trägt ein grünes Hütlein
54 Umsäumt von Rosen dicht.
55 Ei, solche Alpenrosen,

(Textopus: Es blinken die Alpenzinnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40524>)